

Haushaltsrede des Stadtkämmerers Bernhard Weber

Haushaltsplan 2014

Haushaltsverabschiedung 25.02.2014

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrats,

Zum 31.12.2008 verfügte die Stadt Kitzingen über allgemeine Rücklage in Höhe von ca. 10,8 Mio. €. Zum selben Zeitpunkt standen städtische Schulden in Höhe von ca. 17 Mio. € dem gegenüber. Heute ist es so, dass sich trotz der Finanzkrise in den Jahren 2009 und 2010 die Rücklagen stabilisiert haben und heute wieder den Stand von 2008, nämlich 10,7 Mio. € erreicht haben. Erfreulich aus meiner Sicht ist dabei, dass sich die Schulden von 16,9 Mio. € auf einen Stand 31.12.2013 von 10,8 Mio. € entwickelt haben. Trotz der hohen Investitionen, die in 2014 geplant sind, ist es gelungen, keine Steuererhöhungen und keine Kürzung von freiwilligen Leistungen zu veranlassen. Insbesondere weise ich darauf hin, dass es uns aufgrund der stetigen Zuführung an die allgemeine Rücklage gelungen ist, im Haushaltsjahr 2014 gänzlich auf Kreditaufnahmen zu verzichten.

Dies liegt sicherlich auch daran, dass die Haushalte in diesem Jahrzehnt für die Kommunen insgesamt deutlich besser verliefen, als nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 noch befürchtet wurde. Bei den Steuereinnahmen jagte zunächst ein Rekord den anderen und bundesweit sind die Sozialausgaben sogar zurückgegangen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass

die Situation in den einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich ist. In Kitzingen waren generell die positiven Effekte des Wirtschaftswachstums auf dem Arbeitsmarkt deshalb zu spüren, weil sich der Anteil an der Einkommensteuer stetig erhöht. Lassen Sie uns hoffen, dass diese Situation sich im gleichen Maße weiter entwickelt. Die allgegenwärtigen Risiken einer erneuten Wirtschaftskrise sollten wir nicht aus den Augen verlieren. Es bestand in der Vergangenheit zwar immer Grund zu Mahnungen, beim Ausgabeverhalten auf dem Teppich zu bleiben, insgesamt konnte Kitzingen über seine allgemeine Haushaltssituation jedoch nicht klagen.

Die strukturellen Merkmale des Haushaltes der Stadt Kitzingen haben sich nicht wesentlich verändert.

- Die Dominanz der Gewerbesteuer bei den Steuereinnahmen besteht nach wie vor
- Die Schlüsselzuweisungen spielen für die Einnahmen des Verwaltungshaushalts ebenso eine wesentliche Rolle
- Die Personalausgaben entwickeln sich gemäß den Tarifabschlüssen des öffentlichen Dienstes
- Die zunehmenden Einnahmen beim Einkommensteueranteil weisen auf einen hohen Beschäftigungsstand hin

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Haushalt 2014: der Haushalt 2014 ist wiederum geprägt von enormen Investitionen, die in diesem Jahr vorgesehen sind. Allein für Baumaßnahmen und Investitionszuschüsse sind ca. 10,7 Mio. € im Jahr 2014 vorgesehen. Ich weise erneut wie bereits im vergangenen Jahr darauf hin, dass nicht nur die finanziellen Ressourcen ausreichen müssen, um diese enormen Investitionen zu bewältigen. Ich tue alles, um im Haushaltsplan eine realistische Finanzierung der geplanten Maßnahmen darzustellen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
wir schaffen es, den Haushalt 2014 auszugleichen, ohne dabei neue Kredite aufnehmen zu müssen.

Im Finanzplanungszeitraum sind allerdings weitere enorme Investitionen geplant, die teilweise dringend notwendig sind, aus meiner Sicht allerdings auch teilweise über das **notwendige** Maß hinausgehen. Ich weise klar darauf hin, dass wir als Große Kreisstadt Kitzingen in erster Linie die Aufgaben zu erfüllen haben, die uns der Gesetzgeber auferlegt. Es ist unsere Pflicht, für diese Aufgaben die notwendigen finanziellen Mittel zu beschaffen. Aber auch hier gibt der Gesetzgeber seine klaren Regeln vor.

Wir müssen dabei immer im Blick haben, dass die freie finanzielle Spitze für die Investitionen des Vermögenshaushalts sich aus der Zuführung vom Verwaltungshaushalt ergibt. Dies be-

deutet, je höher die Ausgaben im Verwaltungshaushalt werden, desto geringer wird die Zuführung an den Vermögenshaushalt und somit die freie Investitionsspanne. Dies bedeutet auch - sollten die Einnahmen des Verwaltungshaushalts nicht mehr genügen, um eine entsprechende Zuführung an den Vermögenshaushalt zu tätigen - dass wir die Einnahmen im Verwaltungshaushalt erhöhen müssen. Welche dies in erster Linie sind, muss ich nicht näher erläutern, es sind nämlich wie überall die Steuern, Beiträge und Gebühren. Der Gesetzgeber gibt klar vor, dass diese Einnahmemöglichkeiten ausgeschöpft sein müssen, bevor Kredite aufgenommen werden dürfen. Ich will damit nur sagen, dass wir uns bei jeder einzelnen Investition überlegen müssen, wie diese am wirtschaftlichsten umzusetzen ist. Für die Veranschlagung im jeweiligen Haushaltsplan ist es deshalb für mich unerlässlich, vorher die entsprechenden Kosten zu ermitteln.

Ich weiß natürlich um die politische Brisanz eines Haushaltes und bin gerade deshalb auch erfreut darüber, dass die Haushaltsberatungen im Jahr 2014 - ich schließe die im November 2013 aus - sachlich und konstruktiv verlaufen sind. **Dafür danke ich Ihnen recht herzlich.**

Auf einzelne Zahlen bin ich bereits eingegangen. Es ist mir jedoch wichtig, nochmals darauf hinzuweisen, dass aus meiner Sicht im Finanzplanungszeitraum bis 2017 die Summe der Investitionen zu hoch ist. Sollten alle geplanten Maßnahmen im Finanzplanungszeitraum finanziell und auch praktisch umge-

setzt werden, wird sich die allgemeine Rücklage von derzeit ca. 10,7 Mio. € bis zum Jahre 2017 auf ca. 1,7 Mio. € reduzieren. Im gleichen Zeitraum wird sich die Verschuldung von derzeit ca. 10,8 Mio. € auf knapp 20 Mio. € erhöhen. Meine Damen und Herren, dies wäre aus meiner Sicht ein Schritt in die falsche Richtung.

Erlauben Sie mir an heutiger Stelle folgendes Fazit:

1. Spare in der Zeit dann hast du's in der Not. Eine altbekannte Weisheit. Durch Beachtung dieses Grundsatzes konnten wir in den letzten Jahren
 - a) Rücklagen ansammeln und
 - b) einen Verschuldungsspielraum erhalten.Nur dadurch ist die dauernde Leistungsfähigkeit der Großen Kreisstadt Kitzingen gegeben.
2. Die Finanzkrise aus 2008 hinterlässt ihre Spuren und wirft weiter ihre Schatten voraus. Der Haushalt 2014 und das Investitionsprogramm sind völlig ausgereizt. Es sind keine zusätzlichen Finanzierungsmittel vorhanden. Es sind keine zusätzlichen Maßnahmen möglich, ohne Streichung bzw. Verschiebung von derzeit eingeplanten Maßnahmen. Wie bereits vorhin erwähnt, werden Ende 2017 unsere Rücklagen sehr stark angegriffen und es wird kein Verschuldungsspielraum vorhanden sein.

Wir können nicht auf allen Hochzeiten tanzen, sondern müssen Prioritäten setzen. Das Volumen durch Investitionen der Jahre ab 2015 muss drastisch heruntergefahren werden. Die verbleibenden Restemittel müssen vorrangig für begonnene Maßnahmen eingesetzt werden und diese zu Ende gebracht werden. Dabei dürfen neue Maßnahmen nur bei unabweisbarer Notwendigkeit und Dringlichkeit begonnen werden. Nur wenn uns dies gelingt, wird eine hohe Transparenz des städtischen Haushaltes erreicht und dem Grundsatz der Wahrheit und Klarheit Rechnung getragen.

Schlussfeststellung:

Die Finanzlage der Stadt ist noch geordnet.

Der gesetzliche Haushaltsausgleich ist in diesem Jahr allein durch entsprechende Rücklagenentnahmen gegeben.

Die finanzielle Leistungsfähigkeit bis zum Jahr 2017 ist in der vorgelegten mittelfristen Finanzplanung durch Rücklagenentnahmen und Darlehensaufnahmen nachgewiesen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit,

insbesondere danke ich meinen Mitarbeiterinnen der Stadtkämmerei, dabei besonders die Leitung des Sachgebietes, Frau Heger, für die allseits geduldige und bestimmt nicht immer einfache Zuarbeit. Ich bedanke mich bei Ihnen, Herr Oberbür-

germeister und ich bedanke mich natürlich insbesondere auch bei Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates, für weitblickende und sachliche Entscheidungen, die sie heute in die Lage versetzen, einen Haushalt zu verabschieden, der dieser schönen Stadt gerecht wird.

Vielen Dank.